



Deutsche
Beteiligungs AG

Zwischenbericht

zum 31. Juli 2009

3. Quartal
2008/2009

Auf einen Blick

Die Deutsche Beteiligungs AG zählt zu den führenden deutschen Private-Equity-Gesellschaften. Wir beteiligen uns an erfolgreichen Unternehmen, die mit ihren Produkten und Dienstleistungen in ihren jeweiligen Märkten eine herausgehobene Position haben. Darüber hinaus verwalten wir Mittel, die uns Investoren zur Anlage über Parallelfonds bereitstellen. **In den vergangenen Jahren waren wir mit unserem klaren Fokus auf Management-Buy-outs wachstumsstarker, profitabler und international ausgerichteter Unternehmen erfolgreich. Die Erfahrung aus mehr als vier Jahrzehnten Investitionstätigkeit bildet die Basis für die weitere Entwicklung unserer Investitionsstrategie.**

Konzernkennzahlen nach IFRS auf einen Blick		1. bis 3. Quartal		3. Quartal	
		2008/2009	2007/2008	2008/2009	2007/2008
Investitionen ¹⁾	Mio. €	4	9	2	0
IFRS-Buchwert der Beteiligungen (31.7.) ¹⁾	Mio. €	124	170		
Anzahl der Beteiligungen (31.7.)		21	22		
EBIT	Mio. €	0,3	-8,7	13,7	-7,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	2,1	-4,7	13,9	-6,3
Konzernfehlbetrag/-überschuss	Mio. €	-0,3	-3,4	12,1	-6,3
Konzernbilanzgewinn	Mio. €	23,5	66,9		
Eigenkapital (31.7.)	Mio. €	239,0	292,5		
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	1,1	1,0	7,3	8,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio. €	6,4	12,3	-0,8	9,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Mio. €	-5,5	-57,3	0,0	0,0
Veränderung der Liquidität	Mio. €	2,1	-44,0	6,5	18,4
Verlust/Gewinn je Aktie ²⁾	in €	-0,02	-0,25	0,89	-0,46
Cashflow je Aktie ^{2) 3)}	in €	-0,33	0,79	-0,37	0,55
Eigenkapital je Aktie (31.7.)	in €	17,48	21,39		
Veränderung des Eigenkapitals je Aktie ⁴⁾	in %	-0,1	-0,9		
Mitarbeiter (31.7.)		46	44		

¹⁾ Ohne Anteile an Vorratsgesellschaften und Gesellschaften, die überwiegend fremden Dritten zuzurechnen sind

²⁾ Bezogen auf die gewichtete Anzahl der Aktien des jeweiligen Quartals

³⁾ Konzernfehlbetrag abzüglich Wertveränderungen von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen, zuzüglich Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

⁴⁾ Veränderung des Eigenkapitals je Aktie, bezogen auf das Eigenkapital je Aktie zu Beginn der Berichtsperiode, jeweils vermindert um den zur Ausschüttung vorgesehenen Betrag

Brief an die Aktionäre	2
Erfolgreiche Veräußerung prägt Quartalsergebnis	
Zwischenlagebericht für die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres 2008/2009	4
Konzern und Rahmenbedingungen:	
Markt für Unternehmenstransaktionen anhaltend schwach	4
Wirtschaftliche Entwicklung und Lage der Gesellschaft: Erfolg der Lewa-Transaktion und höhere Multiples tragen das Bewertungsergebnis	6
Die Aktie: Sehr erfreuliche Kursentwicklung	9
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	10
Potenziale, Chancen und Risiken: Risikolage von Entwicklung der Weltwirtschaft beeinflusst – keine Ergebnisprognose	10
Konzernzwischenabschluss zum 31. Juli 2009	12
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen	
Konzernbilanz	14
Konzern-Kapitalflussrechnungen	16
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	18
Verkürzter Anhang	19
Beteiligungsunternehmen	22
Finanzkalender	24

Brief

Brief an die Aktionäre

Erfolgreiche Veräußerung prägt Quartalsergebnis

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

wir können die ersten neun Monate des laufenden Geschäftsjahres mit einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis abschließen. Das ist angesichts der noch immer andauernden tiefen Wirtschaftskrise weltweit ein sehr erfreuliches Resultat. Es bestätigt einmal mehr die Qualität unseres Portfolios. Nachdem wir für die vorangegangenen vier Quartale einen Konzernfehlbetrag ausweisen mussten, endet das dritte Quartal des laufenden Geschäftsjahres 2008/2009 mit einem Konzernüberschuss von 12,1 Millionen Euro. Für die ersten neun Monate ergibt sich damit ein niedriger Konzernfehlbetrag von knapp 0,3 Millionen Euro. Zum 31. Juli 2009 beträgt das Eigenkapital je Aktie 17,48 Euro – das sind 0,42 Euro je Aktie weniger als zu Beginn des Geschäftsjahres. Bereinigt man diesen Rückgang um die im März ausgezahlte Dividende für das vorangegangene Geschäftsjahr von 0,40 Euro je Aktie, liegt das Eigenkapital je Aktie zum 31. Juli 2009 nahezu auf dem Niveau zu Beginn des Geschäftsjahres.

Nach den ersten drei Quartalen des vorangegangenen Geschäftsjahres 2007/2008 war ein Fehlbetrag von 3,4 Millionen Euro ausgewiesen worden; das dritte Quartal endete mit einem Minus von 6,3 Millionen Euro.

Für das gute Ergebnis im dritten Quartal sorgen im Wesentlichen zwei Einflussgrößen: An den Börsen verbesserten sich die Bewertungsverhältnisse – dies schlägt sich auch in einem höheren Kurs der Homag-Aktie und einem entsprechenden Bewertungsgewinn (2,1 Millionen Euro aus dieser Beteiligung) nieder. Der größte Ergebnisbeitrag allerdings geht auf den Verkauf der Beteiligung an der Lewa GmbH zurück. Ein entsprechender Vertrag konnte Anfang Juli geschlossen werden. Der darin vereinbarte Kaufpreis für die Beteiligung übertraf den jüngsten Bewertungsansatz im Zwischenabschluss zum 30. April 2009 um rund zehn Millionen Euro und führte deshalb im dritten Quartal zu einem entsprechend positiven Beitrag für das Bewertungs- und Abgangsergebnis.

Die Lewa-Transaktion ist – gemessen am Verhältnis des erzielten Ergebnisses in Bezug auf das eingesetzte Kapital – eine unserer erfolgreichsten Transaktionen der vergangenen Jahre. Die erfolgreiche Veräußerung an einen strategischen Investor in einem nach wie vor ausgesprochen schwierigen Umfeld für nahezu jede Art von M-&-A-Transaktion zeigt, dass die Deutsche Beteiligungs AG auch unter ungünstigen Bedingungen gute Preise für ihre Portfoliounternehmen erzielen und so die Wertsteigerung der vergangenen Jahre auch realisieren kann. Analysten, die unsere Aktie beobachten, haben die erfolgreiche Transaktion zum Anlass genommen, ihre Kaufempfehlungen mit zum Teil höheren Kurszielen zu erneuern.

Entsprechend positiv war der Kursverlauf unserer Aktie. Sie hat sich im dritten Quartal mit einem Anstieg um knapp 50 Prozent deutlich besser entwickelt als die Vergleichsindices. Insgesamt steht seit Beginn des Geschäftsjahres bis jetzt (11. September 2009) ein Wertzuwachs (Kursentwicklung einschließlich Dividende) von 56,3 Prozent zu Buche – das ist deutlich mehr, als im Durchschnitt andere Private-Equity-Aktien oder Werte des S-Dax erreicht haben. Besonders erfreulich ist aus unserer Sicht, dass die Aktie nun wieder deutlich näher an ihrem inneren Wert notiert: Der Abschlag auf das Eigenkapital je Aktie ging auf rund zehn Prozent zurück.

Mit Investitionen waren wir im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres sehr zurückhaltend. Wir stellten zwei Portfoliounternehmen zusätzliche Mittel zur Verfügung und statteten sie so vor dem Hintergrund der Wirtschaftskrise mit einer verbesserten Kapitalstruktur aus. Neue Engagements sind wir nicht eingegangen. Das lag zum einen an dem weiterhin sehr schwierigen Umfeld für Buy-out-Finanzierungen, aber auch an dem bisher unzureichenden Angebot an geeigneten Investitionsmöglichkeiten. Weiterhin gilt, dass der Eigenkapitalbedarf vieler Unternehmen – gerade auch solcher, die unseren Investitionskriterien im Hinblick auf Branche, Marktstellung und Zukunftsaussichten entsprechen – offenkundig ist. Andererseits fehlte oft die Planungssicherheit, die zur Ermittlung eines angemessenen Preises erforderlich ist.

In den vergangenen Wochen haben wir jedoch eine langsame Belebung der Qualität des Dealflows festgestellt. Mit einer sehr soliden Kapitalausstattung, die sich im laufenden vierten Quartal nach Abschluss der Lewa-Transaktion um gut 21 auf nun 129 Millionen Euro weiter verbessert hat, und rund 250 Millionen Euro nicht abgerufener Investitionszusagen der Fondsinvestoren sind wir gut gerüstet, um Investitionsmöglichkeiten bis in das Jahr 2012 hinein auch ohne weitere Veräußerungen und ohne das Einwerben neuer Fondsmittel wahrzunehmen. Dies verschafft uns einen wichtigen Wettbewerbsvorteil.

Wie geht es weiter? Zuletzt haben wir stets hervorgehoben, dass unser Portfolio aus Beteiligungen an Unternehmen aus verschiedenen Sektoren besteht und dass sich der scharfe Konjunkturreinbruch entsprechend unterschiedlich bemerkbar macht. Die Auftragseingänge im deutschen Maschinen- und Anlagenbau gehen derzeit zwar nicht weiter zurück, eine leichte Belebung führt jedoch noch nicht zu einer Revision des tiefen Einbruchs. Die Autoindustrie profitierte von staatlichen Stützungsmaßnahmen; das Produktionsniveau ist insgesamt dennoch weit niedriger als in den Vorjahren. Andere Sektoren erweisen sich bisher als erstaunlich robust. Und so ergibt sich in unserem Portfolio ein gemischtes Bild: Manche Unternehmen werden ihre Budgets für das laufende Jahr hinsichtlich Umsatz und Ergebnis erreichen oder sogar übertreffen und besser als im Vorjahr abschneiden, anderen wird dies nicht gelingen.

Welchen Einfluss dies auf die Bewertung des Portfolios zum 31. Oktober 2009 haben wird, vor allem aber, welche Kapitalmarktverhältnisse wir am Ende des Geschäftsjahres als Bewertungsgrundlage zu berücksichtigen haben, können wir jetzt nicht verlässlich vorhersagen. Deshalb treffen wir auch weiterhin keine Prognose für das laufende Geschäftsjahr und darüber hinaus. Drei Fakten, die unseren Aktionären als Hilfe zur Einschätzung der Chancen und Risiken dienen können, möchten wir an dieser Stelle dennoch nennen: Erstens, nach dem Rückfluss aus dem Lewa-Verkauf ist das Eigenkapital je Aktie inzwischen zu gut 54 Prozent mit Liquidität unterlegt. Zweitens basiert der Wert des nicht-börsennotierten Portfolios zu einem wesentlichen Teil auf Unternehmen, die nicht oder nur gering verschuldet sind. Und schließlich: Der Wert des Eigenkapitals je Aktie blieb in den vergangenen zwei Jahren, zwischen dem Höhepunkt des Booms im Sommer 2007 und dem 31. Juli 2009, nahezu unverändert – lässt man ausgeschüttete Dividenden und den Kursrückgang der Homag-Aktie einmal unberücksichtigt; unsere Liquiditätsposition hat sich im selben Zeitraum kaum verändert. Vor dem Hintergrund der Wirtschaftskrise ist das eine ausgesprochen positive Entwicklung.

Ihr Vorstand
der Deutschen Beteiligungs AG

3. Quartal

Quartalsfinanzbericht

Zwischenlagebericht für die ersten drei Quartale (1. November 2008 bis 31. Juli 2009)

Konzern und Rahmenbedingungen

Strategie: Investitionen in ausgewählten Kernsektoren, Finanzierung gemeinsam mit Parallelfonds

Die Deutsche Beteiligungs AG konzentriert ihre Investitionen auf Unternehmen, deren Geschäftsmodelle auf der herausragenden technischen Qualität ihrer Produkte und der damit verbundenen Dienstleistungen gründen. Solche Unternehmen finden sich im Maschinen- und Anlagenbau und unter den hoch innovativen Unternehmen der Automobilzulieferindustrie, aber auch in der Spezialchemie, in der Mess- und Automatisierungstechnik und unter besonders spezialisierten Dienstleistungsunternehmen für unterschiedliche Industriezweige.

Die Deutsche Beteiligungs AG investiert ausschließlich in Unternehmen, die etabliert sind und deren Geschäftsmodell sich bewährt hat. Entscheidende Voraussetzungen für eine Investition sind Profitabilität und aussichtsreiche Entwicklungsperspektiven. Damit stehen weder Beteiligungen an Unternehmen in einer operativen Sanierungsphase noch an sehr jungen und kleinen Unternehmen im Fokus unserer Investitionsstrategie.

Der Investitionserfolg der Deutschen Beteiligungs AG beruht unter anderem auf der Anwendung erprobter Private-Equity-Arbeitsweisen. Dazu gehören zum Beispiel im Vorfeld ein besonders ausführlicher und sorgfältiger Prüfungsprozess und während der Beteiligungszeit die Begleitung des Managements der Beteiligungsunternehmen in der Umsetzung unternehmerischer Konzepte.

Ein wesentlicher Teil der Finanzierungsstrategie ist es, neben dem Kapital der Deutschen Beteiligungs AG auch Kapital anderer deutscher und internationaler Private-Equity-Investoren zu investieren. Die Finanzierungszusagen dieser Investoren verwaltet die Deutsche Beteiligungs AG über so genannte Parallelfonds. Dies sind Fondsgesellschaften, die parallel zur Deutschen Beteiligungs AG zu denselben Bedingungen in dieselben Unternehmen und dieselben Instrumente investieren. Die Parallelfonds zahlen der Deutschen Beteiligungs AG Verwaltungsvergütungen dafür, dass die Gesellschaft ihnen die Beteiligungsgelegenheiten zuführt und die Verwaltung der Beteiligungen übernimmt. Diese Vergütungen decken einen Teil der laufenden Kosten des Geschäftsbetriebes der Deutschen Beteiligungs AG.

Ziel unserer Investitionstätigkeit ist es, den Wert unserer Investments zu steigern und den Wertzuwachs nach vier bis sieben Jahren im Zuge des Beteiligungsverkaufs zu realisieren. In betriebswirtschaftlichen Kenngrößen bedeutet dies, den Eigenkapitalwert je Aktie durch die Wertsteigerung des Beteiligungsportfolios im langjährigen Durchschnitt um einen Satz zu erhöhen, der die Eigenkapitalkosten der Deutschen Beteiligungs AG übersteigt. In den vergangenen zehn Geschäftsjahren (1998/1999 bis 2007/2008) ist uns dies gelungen. Die durchschnittliche Eigenkapitalrendite je Aktie beträgt für diesen Zeitraum 17,3 Prozent: Aktionäre der Deutschen Beteiligungs AG haben von der höheren Rendite der Anlageklasse Private Equity profitiert, die bisher höhere Renditen gezeigt hat als andere, traditionelle Anlageklassen.

Markt für Unternehmenstransaktionen anhaltend schwach

Die Aktivität auf dem Markt für mittlere Management-Buy-outs (Transaktionswert für das schuldenfreie Unternehmen von 50 bis 250 Millionen Euro) in Deutschland hat sich 2008 spürbar verringert. Nach fünf Wachstumsjahren in Folge sind Zahl und Volumen der Transaktionen im vergangenen Jahr wieder auf das Niveau der Jahre 2004 und 2005 zurückgefallen. Die zeitliche Verteilung der Transaktionen im Jahresverlauf verdeutlicht den zunehmend negativen Einfluss der Finanzkrise auf den Buy-out-Markt: 20 der 26 Transaktionen wurden im ersten Halbjahr 2008 abgeschlossen.

So schwach, wie das zweite Halbjahr 2008 verlief, zeigt sich der Markt auch 2009. Bis Ende August 2009 wurde erst eine einzige Transaktion im mittleren, also in unserem Marktsegment registriert, einige wenige weitere wurden angekündigt. Angesichts der von starker Unsicherheit geprägten aktuellen Wirtschaftslage und der andauernden Lähmung des Bankensektors kann dies nicht überraschen. Wir erwarten aber für die kommenden Monate eine leichte Belebung des Marktes. Schon jetzt sehen wir, dass sich der in den vergangenen Jahren von starker Liquidität getriebene Buy-out-Markt auf die neuen Gegebenheiten einstellt. Die Strukturen der Transaktionsmöglichkeiten, die derzeit diskutiert werden, weichen von den klassischen kreditfinanzierten Unternehmenskäufen der vergangenen Jahre ab. Weil der Eigenkapitalbedarf vieler Unternehmen offenkundig groß ist, erwarten wir, dass es Gelegenheiten zu interessanten Investitionen geben wird. Diese werden auch über Kapitalerhöhungen in bestehende Finanzierungsstrukturen erfolgen. Auch in den nächsten Monaten erwarten wir nur wenige kreditfinanzierte Buy-outs in unserem Marktsegment.

Weiterhin Kapazitätsanpassungen trotz leichter Wachstumstendenzen

Trotz einiger ermutigender Nachrichten: Die Wirtschaftskrise dauert nach unserer Einschätzung unverändert an. Sie hat sehr viele Branchen und die wichtigsten Regionen weltweit erfasst. Ihr Ausmaß ist historisch ohne Beispiel. Selbst wenn – wie etwa in Deutschland – jetzt nach und nach im Quartalsvergleich ein schwaches Wachstum ausgewiesen werden sollte, wird es voraussichtlich Jahre dauern, bis die Wirtschaftsleistung in den wichtigsten Industrieländern wieder das Niveau der Jahre 2007 oder 2008 erreichen wird. Dies hat entsprechende Folgen für die Nachfrage nach Investitionsgütern. Wir haben an anderer Stelle bereits darauf hingewiesen, dass auch Unternehmen in unserem Portfolio davon betroffen sind und ihre Kapazitäten reduzieren müssen. Andere Unternehmen wiederum setzen ihren erfolgreichen Weg nahezu unverändert fort. Wie sich die Unternehmen insgesamt entwickeln werden, kann unter den gegenwärtigen Bedingungen kaum vorhergesagt werden.

Am Quartalsstichtag beschäftigte die Deutsche Beteiligungs AG 43 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und darüber hinaus drei Auszubildende. Ein Jahr zuvor waren 39 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestellt sowie zwei Auszubildende.

Wirtschaftliche Entwicklung und Lage der Gesellschaft

Ertragslage: Erfolg der Lewa-Transaktion und höhere Multiples tragen das Bewertungsergebnis

Die Deutsche Beteiligungs AG erzielte im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2008/2009 einen Konzernüberschuss von 12,1 Millionen Euro. Für die ersten neun Monate des laufenden Geschäftsjahres ergibt sich ein Konzernfehlbetrag von 0,3 Millionen Euro.

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Juli 2009 17,48 Euro je Aktie, 0,42 Euro je Aktie weniger als zu Beginn des Geschäftsjahres. Berücksichtigt man die am 27. März 2009 nach der Hauptversammlung ausgeschüttete Dividende von 0,40 Euro je Aktie, ergibt sich auf Jahresbasis eine leicht negative Veränderung des Eigenkapitals je Aktie um lediglich zwei Eurocent oder 0,1 Prozent. Im Vorjahr waren für die ersten drei Quartale ein Konzernfehlbetrag von 3,4 Millionen Euro (im dritten Quartal: -6,3 Millionen Euro) und ein Rückgang des Eigenkapitals je Aktie um -0,9 Prozent (berechnet auf Jahresbasis) ausgewiesen worden.

Das gute Ergebnis des dritten Quartals ist im Wesentlichen auf zwei Faktoren zurückzuführen: Erstens verbesserten sich die Bewertungen an den Börsen zwischen April und Juli deutlich; entsprechend haben wir zum 31. Juli zur Bewertung höhere Multiplikatoren vom Kapitalmarkt abgeleitet und verwendet als zum 30. April. Die Veränderung der Bewertungsverhältnisse spiegelt sich auch im Kurs der Homag-Aktie wider; der Anstieg von 7,45 Euro zum 30. April auf 8,25 Euro zum 31. Juli trug mit 2,1 Millionen Euro zum Bewertungs- und Abgangsergebnis bei. Der größte Beitrag allerdings geht auf die Veräußerung der Beteiligung an der Lewa GmbH zurück. Im Abschluss zum 31. Juli war der im Kaufvertrag vereinbarte (und nach Quartalsabschluss inzwischen auch gezahlte) Kaufpreis für die Beteiligung anzusetzen; er übertraf den Bewertungsansatz im Zwischenabschluss zum 30. April 2009 (1. Halb-

jahr) um rund zehn Millionen Euro und führte deshalb zu einem entsprechend positiven Beitrag für das Bewertungs- und Abgangsergebnis des dritten Quartals, das insgesamt 17,3 Millionen Euro erreichte.

Zur Erläuterung des leichten Konzernfehlbetrags für die ersten neun Monate von 0,3 Millionen Euro lässt sich zusammengefasst sagen: Ergebnisse aus der Veräußerung von Lewa und nach Rückflüssen ausländischer Buy-out-Fonds wurden teilweise durch negative Bewertungsänderungen kompensiert, die auf im Vorjahresvergleich erheblich niedrigere Unternehmensergebnisse zurückgehen. Für die ersten drei Quartale 2008/2009 ergibt sich ein Bewertungs- und Abgangsergebnis aus Finanzanlagen von 7,9 Millionen Euro. Ein Jahr zuvor hatte der entsprechende Wert -11,8 Millionen Euro betragen (davon -11,8 Millionen Euro im dritten Quartal). Laufende Erträge aus Finanzanlagen trugen in den ersten drei Quartalen mit 1,9 Millionen Euro (davon im dritten Quartal: 1,9 Millionen Euro) zum Ergebnis bei; in diesem Betrag ist zum Beispiel die Dividende der Homag AG enthalten. Im Vorjahr waren aufgrund eines Sondereffekts und – angesichts anderer wirtschaftlicher Vorzeichen – höherer Ausschüttungen 7,1 Millionen Euro an laufenden Erträgen gebucht worden, davon 3,7 Millionen Euro im dritten Quartal.

Höhere Kosten des Geschäftsbetriebs

Die wesentlichen Aufwandspositionen sind von den Besonderheiten unseres Geschäftsbetriebs geprägt, die immer wieder Einzeleffekte mit sich bringen; deshalb sind Vergleiche mit den Werten entsprechender Vorjahreszeiträume oder vorangegangener Perioden wenig aussagekräftig. Im Einzelnen: Der Personalaufwand liegt mit 10,9 Millionen Euro knapp zwei Millionen Euro über dem Wert per 31. Juli 2008 (8,9 Millionen Euro). Den Grund macht ein Blick auf die jeweiligen Werte des dritten Quartals deutlich: Die Lewa-Transaktion gehört zu den erfolgreichsten in der jüngeren Geschichte der Deutschen Beteiligungs AG und führt angesichts

des von Veräußerungserfolgen abhängigen Vergütungsmodells zu einem entsprechenden Personalaufwand. Er betrug im dritten Quartal des laufenden Geschäftsjahres 5,3 Millionen Euro; im entsprechenden Vorjahreszeitraum waren 2,3 Millionen Euro angefallen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gesunken, und zwar um 3,5 Millionen Euro von 12,4 auf 8,9 Millionen Euro. Davon entfielen 2,8 Millionen Euro auf das dritte Quartal (Vorjahr 4,9 Millionen Euro). Der Rückgang geht zu einem Teil (1,2 Millionen Euro) auf einen Sondereffekt zurück, der im Geschäftsjahr 2007/2008 einmalige Erträge ausgelöst hatte. Nachdem das Volumen der verwalteten Fonds nach einigen Veräußerungen inzwischen niedriger ist, fallen auch die Vergütungen aus dem Fondsmanagement niedriger aus. Schließlich waren auch weniger Aufwendungen für das Prüfen möglicher Beteiligungen weiterzubelasten. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen blieben nahezu unverändert. Sie betragen in den ersten drei Quartalen – wie auch im Vorjahr zum gleichen Zeitpunkt – 7,2 Millionen Euro (davon 3,0 Millionen im dritten Quartal bzw. 2,0 Millionen Euro im dritten Quartal des vorangegangenen Geschäftsjahres). Angesichts des deutlich geringeren Angebots an Transaktionsmöglichkeiten war unser Aufwand für das Prüfen möglicher Beteiligungen im laufenden Geschäftsjahr zwar deutlich niedriger als im Vorjahr. Gegenläufig wirkte allerdings ein Sondereffekt in Höhe von knapp einer Million Euro aus einer Wertberichtigung auf eine Forderung gegen ein Beteiligungsunternehmen.

Das Zinsergebnis beläuft sich in den ersten drei Quartalen 2008/2009 auf 1,8 Millionen Euro; davon wurden 0,2 Millionen Euro im dritten Quartal erzielt. Im Vorjahr waren nach neun Monaten aufgrund des damals höheren Zinsniveaus noch 4,0 Millionen Euro gebucht worden, davon 1,2 Millionen Euro im dritten Quartal. Inzwischen werden rund zwei Drittel der Liquidität in niedrig verzinslichen, staatlich garantierten kurzfristigen Wertpapieren gehalten.

Das „sonstige Ergebnis“, also der Saldo aus Aufwands- und sonstigen Ertragspositionen, ist zurückgegangen: Der Netto-Aufwand für den Geschäftsbetrieb beträgt nach den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 7,7 Millionen Euro; davon entfallen 5,3 Millionen Euro auf das dritte Quartal (Saldo im Vorjahr: -0,05 bzw. -1,8 Millionen Euro). 4,9 Millionen Euro des Aufwands der ersten drei Quartale gehen auf erfolgsabhängige variable Vergütungen zurück.

Finanzlage: Weiterhin hoher Finanzmittelbestand

In den ersten neun Monaten übertrafen die Kapitalzuflüsse die Kapitalabflüsse. Die verfügbaren Mittel (flüssige Mittel und kurzfristig fällig werdende Wertpapiere) von 107,3 Millionen Euro zum Quartalsende am 31. Juli 2009 lagen deshalb um 2,1 Millionen Euro über dem Stand zu Beginn des Geschäftsjahres (31. Juli 2008: 111,8 Millionen Euro). Wesentliche Zahlungsvorgänge waren unter anderem der Zufluss aus der erfolgreichen Veräußerung einer Beteiligung aus dem Portfolio des amerikanischen Buy-out-Fonds Harvest Partners IV im ersten Quartal sowie im zweiten Quartal Zuflüsse aufgrund von Ausschüttungen weiterer ausländischer Buy-out-Fonds, die sich in der Liquidationsphase befinden. Im dritten Quartal erreichten uns Dividendenzahlungen und Gewinnausschüttungen mehrerer Beteiligungen. Der Zufluss aus dem Verkauf der Beteiligung an der Lewa erfolgte erst im August 2009, also nach dem Quartalsstichtag, und wird im Zahlenwerk des Jahresabschlusses sichtbar werden. Auszahlungen gehen auf Investitionen (3,9 Millionen Euro), die Dividende (5,5 Millionen Euro) und die Inanspruchnahme sonstiger kurzfristiger Rückstellungen im zweiten Quartal zurück. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht.

Vermögenslage und Portfolioentwicklung

Das Portfolio veränderte sich in den ersten drei Quartalen nicht wesentlich, denn die Veräußerung der Beteiligung an der Lewa GmbH wurde erst im August wirksam. Die Anzahl der Beteiligungen blieb mit 21 unverändert. Die Investitionen in Höhe von 3,9 Millionen Euro (davon 1,6 Millionen Euro im dritten Quartal) betrafen im Wesentlichen Nachfinanzierungen und einen Kapitalabruf des DBG Eastern Europe II – der Fonds hat in zwei weitere Management-Buy-outs investiert. Für diesen Fonds bestehen jetzt noch offene Investitionsverpflichtungen von 1,3 Millionen Euro.

Wir bewerten unsere Beteiligungen anhand einer internen Bewertungsrichtlinie vierteljährlich zum Fair Value; die Grundlagen und Methoden der Bewertung haben wir in unserem Geschäftsbericht beschrieben (Seiten 60 und 61 des Geschäftsberichts 2007/2008). Unter den 21 Beteiligungen im Portfolio befinden sich auch einige ältere Engagements mit inzwischen eingeschränkter Bedeutung

für den Wert – zum Beispiel ausländische Buy-out-Fonds in der Phase der Liquidation. Die IFRS-Fair-Value-Vorschriften bewirken, dass der Anteil einzelner Beteiligungen am Gesamtwert des Portfolios vorübergehend deutlich schwanken kann. Zum 31. Juli 2009 waren unter den 21 Beteiligungen die unten aufgeführten zehn, alphabetisch geordneten Beteiligungen, gemessen am IFRS-Wert die größten Engagements. Auf sie entfallen 94,7 Prozent des gesamten Portfoliowertes. In der Zusammensetzung der Tabelle hat sich im abgelaufenen Quartal keine Veränderung ergeben. Eine weitergehende Beteiligungsliste findet sich auf Seite 22 dieses Berichts.

Auf Management-Buy-outs entfallen 92,7 Prozent des Portfoliowertes. Wachstumsfinanzierungen machen 4,6 Prozent aus, der Anteil ausländischer Buy-out-Fonds beträgt noch 2,7 Prozent.

Unsere zehn größten Beteiligungen (nach IFRS-Wert)	Anschaffungskosten	Anteil DBAG	Geschäftsfeld	Branche
alphabetische Reihenfolge	in Mio. €	in %		
Clyde-Bergemann-Gruppe	9,2	17,8	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
DBG Eastern Europe II L.P.	5,2	14,9	Fondsbeteiligung	Buy-out-Fonds
Grohmann GmbH	2,1	25,1	Wachstumsfinanzierung	Maschinen- und Anlagenbau
Heim & Haus GmbH	6,4	20,4	MBO	Konsumgüter
Hochtemperatur Engineering GmbH	0,7	27,6	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
Homag Group AG	21,4	16,8	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
ICTS Europe Holdings B.V.	6,0	18,8	MBO	Industriedienstleistung
JCK KG	3,3	3,6	Wachstumsfinanzierung	Handel
Lewa GmbH (veräußert im August 2009)	5,0	13,6	MBO	Maschinen- und Anlagenbau
MCE AG	12,9	18,8	MBO	Industriedienstleistung

Die Aktie

Sehr erfreuliche Kursentwicklung

Im dritten Quartal entwickelte sich der Kurs unserer Aktie ausgesprochen erfreulich: Er kletterte von 10,00 Euro am 30. April auf 14,98 Euro am 31. Juli – dies ist ein Anstieg um 48 Prozent. Unsere Aktie schnitt damit deutlich besser ab als Dax (plus 12 Prozent), S-Dax (plus 17 Prozent) oder LPX50, der Maßstab für die Wertentwicklung der weltweit 50 größten börsennotierten Private-Equity-Gesellschaften (minus zehn Prozent). Auch die Betrachtung eines längeren Zeitraums ergibt ein positives Bild: Seit Geschäftsjahresbeginn erzielten unsere Aktionäre (Stand: 11. September 2009) einschließlich der Dividende einen Wertzuwachs von 56,3 Prozent, der Dax steht seit dem 1. November 2008 mit lediglich 11,3 Prozent im Plus, der S-Dax mit 25,2 Prozent. Andere Private-Equity-Aktien (gemessen am LPX50) notieren im Schnitt 7,9 Prozent niedriger.

Der Abschlag auf den Wert des Eigenkapitals, mit dem unsere Aktie gehandelt wird, sank aufgrund des rasanten Kursanstiegs in den vergangenen drei Monaten deutlich. Er beträgt zum 31. Juli 2009 noch 14 Prozent (30. April 2009: 31 Prozent). Zieht man in Betracht, welcher hoher Teil des Eigenkapitals je Aktie – nämlich rund 9,40 Euro je Aktie oder rund 54 Prozent – entweder auf flüssige Mittel und kurz laufende staatlich garantierte Wertpapiere entfällt (7,85 Euro je Aktie) oder aufgrund des Lewa-Verkaufs (rund 1,59 Euro je Aktie) als sehr liquiditätsnah gilt, handelt die Aktie noch immer mit einem nennenswerten Abschlag auf das Portfolio.

Der Börsenhandel erreichte im laufenden Geschäftsjahr bisher nicht den Umfang der vorangegangenen Periode. Entsprechend der Liquiditätsentwicklung des gesamten Aktienmarktes ließ auch die Handelsaktivität in unserer Aktie nach. In den neun Monaten zwischen November 2008 und Juli 2009 wurden an den deutschen Börsen täglich rund 31.100 Stücke im Wert von durchschnittlich 0,345 Millionen Euro gehandelt. In der entsprechenden Periode des

Wertentwicklung vom 1. November 2008 bis 11. September 2009

Index: 1. November 2008 = 100



Vorjahres hatte der Umsatz, gemessen am Handelsvolumen in Euro, noch etwa vier Mal so hoch gelegen. Mit einer Marktkapitalisierung von 204,9 Millionen Euro (31. Juli 2009, davon 194,6 Millionen Euro im Streubesitz) nimmt unsere Aktie unter den 50 Werten des S-Dax Rang 16 ein.

Streubesitzanteil geht zurück

Am 10. August 2009 teilte uns Herr Dirk Roßmann mit, dass er nun mit 10,57 Prozent an der Deutschen Beteiligung AG (DBAG) beteiligt sei. 1,83 Prozent hält er der Stimmrechtsmitteilung zufolge direkt, weitere 8,74 Prozent über seine Rossmann Beteiligungs GmbH, die schon seit dem 10. Oktober 2008 mit 5,01 Prozent an der DBAG beteiligt war. Der Anteil der Aktien, die sich im Streubesitz (nach Definition der Deutschen Börse AG) befinden, geht damit auf 89,43 Prozent zurück.

Ausschließlich Kaufempfehlungen

Die Analysten, die unsere Aktie beobachten, bestätigten ihre Einschätzungen nach Vorlage der Zahlen zum zweiten Quartal des Geschäftsjahres sowie nach Veröffentlichung einer Ad-hoc-Mitteilung am 6. Juli 2009 zur Veräußerung der Beteiligung an der Lewa GmbH. Weiterhin gibt es ausschließlich Kaufempfehlungen für unsere Aktie. Über die aktuellen Analystenurteile informieren wir auf unserer Seite im Internet unter www.deutsche-beteiligung.de/IR.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Quartalsstichtag wurde die im Juli 2009 vereinbarte Veräußerung der Beteiligung an der Lewa GmbH vollzogen. Der Gesellschaft sind durch diese Transaktion rund 21,7 Millionen Euro flüssige Mittel zugeflossen; entsprechend niedriger fallen die Finanzanlagen aus.

Potenziale, Chancen und Risiken

Risikolage von Entwicklung der Weltwirtschaft beeinflusst

Die Weltwirtschaft befindet sich weiterhin in einer Rezession von historischem Ausmaß. Volkswirte sehen allerdings inzwischen Anzeichen für eine Bodenbildung auf niedrigem Niveau; erste Daten aus einzelnen Ländern bestätigen inzwischen diese Einschätzung. Nach wie vor ist die wirtschaftliche Leistung allerdings deutlich niedriger als in den vorangegangenen Jahren. Die Portfoliounternehmen sind je nach Branche und regionaler Aufstellung unterschiedlich stark vom Rückgang betroffen. Für die weitere Entwicklung unserer Portfoliounternehmen und damit des Portfoliowertes ist entscheidend, wie lange die aktuelle Wirtschaftskrise anhält, bevor die Nachfrage wieder nennenswert ansteigt. Negative Einflüsse auf den Portfoliowert können sich nicht nur direkt aus der Ertrags- und Verschuldungssituation der Beteiligungen ergeben, sondern auch aus Veränderungen der Bewertungsverhältnisse an den Kapitalmärkten. Letztere sind zuletzt wieder deutlich gestiegen.

Die Deutsche Beteiligungs AG ist aufgrund ihrer hohen Liquidität von mehr als 100 Millionen Euro und den hohen nicht abgerufenen Zusagen der Investoren des DBAG Fund V gut aufgestellt, um die Investitionschancen der kommenden Jahre nutzen zu können.

Wir sehen keine bestandsgefährdenden Risiken für die Gesellschaft. Es gelten daher weiter die im Risikobericht des Konzernabschlusses zum 31. Oktober 2008 gemachten Angaben.

Prognosebericht: Wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft kurzfristig nicht vorhersehbar

Das aktuelle wirtschaftliche Umfeld lässt weiterhin keine Ergebnisprognose für das laufende Geschäftsjahr 2008/2009 zu. Wir können weder die zuletzt sehr wechselhafte Entwicklung der Bewertungsverhältnisse an den Kapitalmärkten noch die Tiefe und Dauer der Wirtschaftskrise abschätzen. Aus einer möglichen Veränderung der Bewertungsverhältnisse an den Aktienbörsen können Ergebnischancen, aber auch -risiken erwachsen; die schlechte Konjunktur birgt nach wie vor Risiken für die Portfoliounternehmen. Diese Aussage hat sich gegenüber den jüngsten Quartalsfinanzberichten nicht verändert. Ebenso gilt weiterhin: Angesichts der Qualität unserer Portfoliounternehmen, unserer langjährigen Investitionserfahrung über alle Phasen eines Konjunkturzyklus hinweg und angesichts unserer starken Bilanz sind wir insgesamt zuversichtlich, dass sich die Deutsche Beteiligungs AG in diesem ausgesprochen schwierigen Jahr 2009 und darüber hinaus behaupten kann und das Portfolio den wirtschaftlichen Einbruch schultern wird.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum vom 1. November 2008 bis zum 31. Juli 2009

	1.11.2008 bis 31.7.2009	1.11.2007 bis 31.7.2008
	in Tsd. €	in Tsd. €
Ergebnis Beteiligungsgeschäft		
Bewertungs- und Abgangsergebnis aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	7.899	-11.767
Laufende Erträge aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	1.897	7.124
Summe Ergebnis Beteiligungsgeschäft	9.796	-4.643
Sonstiges Ergebnis		
Personalaufwand	10.884	8.923
Sonstige betriebliche Erträge	8.858	12.392
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.219	7.270
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	291	225
Zinsertrag	2.143	3.985
Zinsaufwand	337	5
Summe sonstiges Ergebnis	-7.730	-46
Ergebnis vor Steuern	2.066	-4.689
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	435	340
Ergebnis nach Steuern	1.631	-5.029
Konzernfremden Gesellschaftern zustehende Verluste/Gewinne	-1.911	1.622
Konzernfehlbetrag	-280	-3.407
Verlust je Aktie in Euro	-0,02	-0,25
Verwässerter Verlust je Aktie in Euro	-0,02	-0,25
Überleitung zum Konzernbilanzgewinn:		
Konzernfehlbetrag	-280	-3.407
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	29.230	118.214
Dividende	-5.471	-47.867
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	0	17.033
Aufwand aus der Einziehung von Aktien	0	-17.033
Konzernbilanzgewinn	23.479	66.940

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum vom 1. Mai 2009 bis 31. Juli 2009

	1.5.2009 bis 31.7.2009	1.5.2008 bis 31.7.2008
	in Tsd. €	in Tsd. €
Ergebnis Beteiligungsgeschäft		
Bewertungs- und Abgangsergebnis aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	17.347	-11.848
Laufende Erträge aus Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	1.893	3.719
Summe Ergebnis Beteiligungsgeschäft	19.240	-8.129
Sonstiges Ergebnis		
Personalaufwand	5.321	2.288
Sonstige betriebliche Erträge	2.813	4.939
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.954	1.939
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	97	75
Zinsertrag	337	1.199
Zinsaufwand	112	3
Summe sonstiges Ergebnis	-5.334	1.833
Ergebnis vor Steuern	13.906	-6.296
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19	401
Ergebnis nach Steuern	13.887	-6.697
Konzernfremden Gesellschaftern zustehende Verluste/Gewinne	-1.786	401
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	12.101	-6.296

Konzernbilanz

zum 31. Juli 2009

Aktiva	31.7.2009	31.10.2008
	in Tsd. €	in Tsd. €
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Anlagewerte	42	39
Sachanlagen	8.439	8.133
Finanzanlagen	138.174	138.333
Kredite und Forderungen	31	31
Sonstige langfristige Vermögenswerte	547	617
Summe langfristige Vermögenswerte	147.233	147.153
Kurzfristige Vermögenswerte		
Forderungen	3.336	3.705
Wertpapiere	69.196	69.164
Sonstige Finanzinstrumente	64	22
Ertragsteuerforderungen	7.024	6.564
Flüssige Mittel	38.148	36.072
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	5.775	9.582
Summe kurzfristige Vermögenswerte	123.543	125.109
Summe Aktiva	270.776	272.262

Passiva	31.7.2009	31.10.2008
	in Tsd. €	in Tsd. €
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	48.533	48.533
Kapitalrücklage	141.394	141.426
Gewinnrücklagen	25.633	25.633
Konzernbilanzgewinn	23.479	29.230
Summe Eigenkapital	239.039	244.822
Fremdkapital		
Langfristiges Fremdkapital		
Anteile in Fremdbesitz	11.189	9.297
Sonstige Rückstellungen	785	914
Passive latente Steuern	84	82
Summe langfristiges Fremdkapital	12.058	10.293
Kurzfristiges Fremdkapital		
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	3.769	2.595
Steuerrückstellungen	4.470	4.123
Sonstige Rückstellungen	11.440	10.429
Summe kurzfristiges Fremdkapital	19.679	17.147
Summe Fremdkapital	31.737	27.440
Summe Passiva	270.776	272.262

Konzern-Kapitalflussrechnung

für den Zeitraum vom 1. November 2008 bis 31. Juli 2009

Mittelzufluss (+) / Mittelabfluss (-)	1.11.2008 bis 31.7.2009	1.11.2007 bis 31.7.2008
	in Tsd. €	in Tsd. €
Konzernfehlbetrag	-280	-3.407
Wertsteigerung (-) / Wertreduzierung (+) von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	-4.184	14.200
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Anlagevermögen	-2.428	-2.222
Zunahme (+) / Abnahme (-) des langfristigen Fremdkapitals	1.765	-4.699
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Ertragsteuerforderungen, Zunahme (+) / Abnahme (-) der Steuerrückstellungen	31	7.538
Zunahme (-) / Abnahme (+) übriger Aktiva (saldiert)	2.384	1.100
Zunahme (+) / Abnahme (-) übriger Passiva (saldiert)	3.829	-11.505
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	1.117	1.005
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und immateriellen Vermögensgegenständen	0	1
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände	-600	-658
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	10.951	20.169
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen sowie Kredite und Forderungen	-3.889	-7.238
Zunahme (-) / Abnahme (+) von Wertpapieren	-32	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	6.430	12.274
Auszahlungen für Aktienrückkäufe	0	-9.421
Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividenden)	-5.471	-47.867
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-5.471	-57.288
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	2.076	-44.009
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode *	36.072	155.765
Finanzmittelbestand am Ende der Periode *	38.148	111.756

* Der Finanzmittelbestand in der Berichts- und Vergleichsperiode besteht aus Bankguthaben. Im 4. Quartal des Geschäftsjahres 2007/2008 wurde ein Teil des Bankguthabens in kurz laufende, durch Bundesländer garantierte Wertpapiere in Höhe von derzeit 69,2 Millionen Euro umgeschichtet. Nach IAS 7 können die Wertpapiere nicht dem Finanzmittelbestand zugeordnet werden, da die Laufzeit zum Erwerbszeitpunkt mehr als drei Monate beträgt.

Konzern-Kapitalflussrechnung

für den Zeitraum vom 1. Mai 2009 bis 31. Juli 2009

Mittelzufluss (+) / Mittelabfluss (-)	1.5.2009 bis 31.7.2009	1.5.2008 bis 31.7.2008
	in Tsd. €	in Tsd. €
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	12.101	-6.296
Wertsteigerung (-) / Wertreduzierung (+) von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	-17.045	13.773
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Anlagevermögen	-150	-1.849
Zunahme (+) / Abnahme (-) des langfristigen Fremdkapitals	1.775	-1.007
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Ertragsteuerforderungen, Zunahme (+) / Abnahme (-) der Steuerrückstellungen	668	8.311
Zunahme (-) / Abnahme (+) übriger Aktiva (saldiert)	1.963	-2.918
Zunahme (+) / Abnahme (-) übriger Passiva (saldiert)	8.007	-1.158
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	7.319	8.856
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögensgegenstände	-294	-419
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen sowie Krediten und Forderungen	354	9.917
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen sowie Kredite und Forderungen	-1.646	0
Zunahme (-) / Abnahme (+) von Wertpapieren	786	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-800	9.498
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	6.519	18.354
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	31.629	93.402
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	38.148	111.756

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

zum 31. Juli 2009

	2008/2009	2007/2008
	in Tsd. €	in Tsd. €
Gezeichnetes Kapital		
Zu Beginn und zum 31.7. des Geschäftsjahres	48.533	48.533
Kapitalrücklage		
Zu Beginn des Geschäftsjahres	141.426	141.791
Anteilsbasierte Vergütung	1	41
Anteilsbasierte Vergütung (ausgeübte Aktienoptionen)	-33	-407
Zum 31.7. des Geschäftsjahres	141.394	141.425
Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklage		
Zu Beginn und zum 31.7. des Geschäftsjahres	403	403
Andere Gewinnrücklagen		
Zu Beginn des Geschäftsjahres	9.234	28.655
Aktienrückkäufe	0	-9.421
Zum 31.7. des Geschäftsjahres	9.234	19.234
Erstanwendung IFRS		
Zu Beginn und zum 31.7. des Geschäftsjahres	15.996	15.996
Konzernbilanzgewinn		
Zu Beginn des Geschäftsjahres	29.230	118.214
Dividende	-5.471	-47.867
Konzernergebnis	-280	-3.407
Zum 31.7. des Geschäftsjahres	23.479	66.940
Gesamt	239.039	292.531

Verkürzter Anhang

für die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres 2008/2009

1. Grundlagen

Die Deutsche Beteiligungs AG veröffentlicht ihren Konzern-Zwischenbericht zum 31. Juli 2009 in Übereinstimmung mit den von der Europäischen Union verabschiedeten Standards und Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB), London/Großbritannien.

Der vorliegende Konzern-Zwischenbericht zum 31. Juli 2009 wurde auch in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 (Zwischenberichterstattung) erstellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im vorliegenden Zwischenabschluss werden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Berechnungsmethoden befolgt wie im jüngsten Konzernabschluss zum 31. Oktober 2008 (vgl. Seite 85 ff. des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2007/2008).

3. Saison- und Konjunkturlinflüsse

Saison- und Konjunkturlinflüsse spiegeln sich in der Bewertung der Finanzanlagen zum Fair Value wider. Es wird auf die Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung im vorderen Teil des Zwischenberichts verwiesen.

4. Ungewöhnliche Sachverhalte

Es haben sich keine wesentlichen Sachverhalte ereignet, die Vermögenswerte, Schulden, Eigenkapital, Periodenergebnis oder Cashflows beeinflussen und die auf Grund ihrer Art, ihres Ausmaßes oder ihrer Häufigkeit für das Geschäft der Deutschen Beteiligungs AG ungewöhnlich sind. Die Geschäftsentwicklung wird im vorderen Teil des Zwischenberichts erläutert.

5. Änderungen von Schätzungen aus vorherigen Abschlüssen

Die Schätzungen aus dem vorherigen Konzernabschluss haben sich nicht geändert.

6. Ausgabe, Rückkauf und Rückzahlung von Eigenkapital-Instrumenten und Fremdkapital-Instrumenten

Es wird auf die Erläuterungen der Geschäftsentwicklung im vorderen Teil des Zwischenberichts verwiesen.

7. Gezahlte Dividenden

Im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2008/2009 wurde eine Dividende in Höhe von 0,40 Euro je Stückaktie (insgesamt 5.470.543,60 Euro) ausbezahlt.

8. Segmentinformationen

Segmentinformationen erübrigen sich, da nur ein Segment existiert (vgl. Darstellung im Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2007/2008, Seite 117).

9. Angaben zu Geschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Am 10. Juli 2009 hat Herr von Hodenberg 10.000 Aktien der Deutschen Beteiligungs AG zu einem Preis von 11,80 Euro je Aktie (insgesamt 118.000 Euro) erworben.

Die Mitglieder des Vorstands verfügen zum Bilanzstichtag über Aktien des Unternehmens in folgender Höhe: Herr von Hodenberg 30.000, Herr Grede 20.323, Herr Mangin 15.270 und Herr Dr. Scheffels 10.290. Mitglieder des Aufsichtsrats besitzen keine Aktien der Deutschen Beteiligungs AG.

Ansonsten fanden in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2008/2009 keine Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und/oder Personen statt, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns in diesem Zeitraum gehabt haben.

10. Veränderung der Unternehmensstruktur

Der mittelbar gehaltene Anteil der Deutschen Beteiligungs AG an der Q.P.O.N. Beteiligungs GmbH hat sich im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2008/2009 von 50 Prozent auf 49 Prozent reduziert. Die Q.P.O.N. Beteiligungs GmbH wird nach wie vor als Gemeinschaftsunternehmen konsolidiert. Aus der Reduzierung des Anteils an der Q.P.O.N. Beteiligungs GmbH ergeben sich keine materiellen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des DBAG-Konzerns.

Ansonsten hat sich keine Veränderung der Unternehmensstruktur im Vergleich zum 31. Oktober 2008 (vgl. Seite 85 ff. des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2007/2008) ergeben.

11. Veränderungen der Eventualschulden und Eventualforderungen

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2008/2009 haben sich keine wesentlichen Änderungen bei den Eventualschulden und Eventualforderungen ereignet.

12. Sonstiges

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und des Vorstands hat sich in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2008/2009 nicht verändert.

Die verbliebenen Aktienoptionen wurden im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2008/2009 vollständig ausgeübt. Aus der Ausübung resultiert ein Aufwand in Höhe von 13 Tausend Euro.

13. Wesentliche Ereignisse nach dem Stichtag

Es wird auf die Erläuterungen im vorderen Teil des Zwischenberichts verwiesen.

Portfoli

Beteiligungsunternehmen

Wir investieren in

- zukunftsorientierte Unternehmen in ausgewählten Sektoren, vor allem aus der Investitionsgüterindustrie und Industriedienstleistungen,
- etablierte Unternehmen mit profitabilem Geschäftsmodell und in
- Unternehmen mit aussichtsreichen Entwicklungsperspektiven

Unternehmen	Umsatz 2008	Mit- arbeiter	Kerngeschäft
	in Mio. € US-\$	Anzahl	
Clyde-Bergemann-Gruppe, Wesel/Glasgow/Delaware www.clydebergemann.de	500 Mio. US-\$	1.300	Entwicklung und Produktion von Komponenten für Kohlekraftwerke; Märkte: weltweit
Coperion GmbH, Stuttgart www.coperion.com	577	2.100	Entwicklung und Produktion von Compoundier-Systemen und Schüttgutanlagen; Märkte: weltweit
Coveright GmbH, Düsseldorf www.coveright.com	248	760	Imprägnierung von Folien für die Einrichtungs- und Bauindustrie; Märkte: weltweit
Grohmann GmbH, Prüm www.grohmann.com	70	400	Entwicklung und Produktion von Anlagen zur Industrieautomatisierung; Märkte: Europa
Heim & Haus Holding GmbH, Düsseldorf www.heimhaus.de	106	500	Direktvertrieb von Sonnenschutzsystemen und Bauelementen für private Wohnhäuser; Märkte: Deutschland, Österreich
Hochtemperatur Engineering GmbH, Mainz-Kastel www.hte-group.com	60	150	Anlagen und Komponenten für Hochtemperaturprozesse; Märkte: weltweit
Homag Group AG, Schopfloch www.homag-gruppe.de	856	5.330	Entwicklung und Produktion von Maschinen und Anlagen zur Holzbearbeitung für die Möbel- und Bauelementeindustrie; Märkte: weltweit
ICTS Europe Holdings B.V., Amsterdam, NL www.ictseurope.com	295	11.000	Sicherheitsdienstleistungen für den Flugverkehr und andere Bereiche; Märkte: weltweit
JCK Holding GmbH Textil KG, Quakenbrück	346	715	Textilhandel; Märkte: Deutschland
MCE AG, Linz, A www.mce-ag.com	919	6.600	Dienstleistungen für Errichtung und Service von Industrieanlagen und Infrastruktureinrichtungen; Märkte: Europa
Preh GmbH, Bad Neustadt an der Saale www.preh.de	305	2.000	Entwicklung und Produktion hochwertiger Bedien- und Steuerelemente für Automobile; Märkte: Europa, USA



Finanzkalender

Listed Private Equity Day, Genf	15. September 2009
Roadshow, London	16. September 2009
Deutsches Eigenkapitalforum, Frankfurt am Main	10. November 2009
Bilanzpressekonferenz (Veröffentlichung des Jahresabschlusses) und Analystenkonferenz 2008/2009, Frankfurt am Main	29. Januar 2010
Roadshow, New York	Februar 2010
Roadshow, London/Edinburgh	Februar 2010
Veröffentlichung Zahlen 1. Quartal 2009/2010 Telefonische Analystenkonferenz	17. März 2010
Hauptversammlung 2010, Frankfurt am Main	24. März 2010

Hinweis

Der Zwischenbericht erscheint in deutscher und in englischer Sprache. Maßgeblich ist stets die deutsche Fassung.

Zukunftsgerichtete Aussagen enthalten Risiken

Der vorliegende Zwischenbericht enthält Aussagen zur zukünftigen Entwicklung der Deutschen Beteiligungs AG. Sie spiegeln die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Beteiligungs AG wider und basieren auf entsprechenden Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Wir weisen darauf hin, dass die Aussagen gewisse Risiken und Unsicherheitsfaktoren beinhalten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den erwarteten abweichen. Obwohl wir davon überzeugt sind, dass die getroffenen Aussagen realistisch sind, können wir das Eintreten dieser Aussagen nicht garantieren.

Stand: 11. September 2009

© Deutsche Beteiligungs AG 2009

Sitz der Gesellschaft: Frankfurt am Main
Eingetragen in das Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main
Handelsregister B 52 491

Aktionärsinformation

Deutsche Beteiligungs AG
Investor Relations und Öffentlichkeitsarbeit
Thomas Franke
Kleine Wiesenau 1
60323 Frankfurt am Main
Telefon: +49 69 95787-361
Telefax: +49 69 95787-391
E-Mail: IR@deutsche-beteiligung.de
Internet: www.deutsche-beteiligung.de

ISIN DE 0005508105
Börsenkürzel: DBAG.F (Reuters) – DBA (Bloomberg)

Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2008/2009
am 29. Januar 2010